

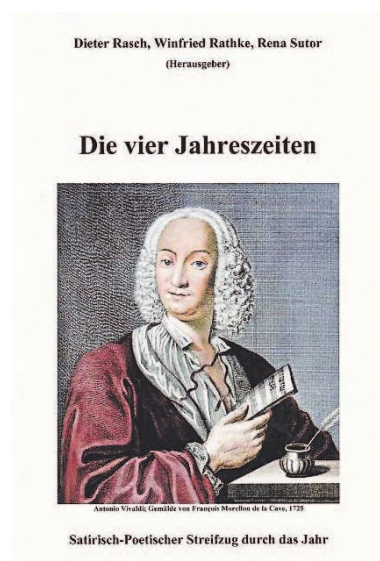
„Die vier Jahreszeiten“

Winfried Rathke ist mit Dieter Rasch und Rena Sutor Herausgeber des neuen Buches

Rheingau. (chk) – Nein, es gibt nicht schon wieder ein neues Buch von Winfried Rathke, denn dieses Mal ist er „nur“ Mitherausgeber – gemeinsam mit Dieter Rasch und Rena Sutor vom Poetenclub des Vereins Deutsche Sprache (VDS), dem auch Rathke angehört. Und wie die beiden anderen ist er auch mit eigenen Reimen an dem satirisch-poetischen Streifzug durch das Jahr mit dem Titel „Die vier Jahreszeiten“ beteiligt. 47 Gedichte hat er dazu beigetragen. Sein Gedicht „Le quattro stagioni – Die vier Jahreszeiten“ ist eine Hommage an Antonio Vivaldi. „Dank ganz enormer Fähigkeiten / schuf er 'Die vier Jahreszeiten', / in vier Konzerten, je drei Sätze / an denen ich mich oft ergötze“. Weiter fortgeschritten in den Jahreszeiten heißt es: „Im Herbst fallen die meisten Blätter / da gibt's ein Presto-Donnerwetter. / Ein Trinklied hört man zum Glas Wein, / auch etwas Hörnerklang darf sein. / Im Winter Regen, Stürme quälen, / doch der Kamin wärmt alle Seelen. / Leise rieselt Largo-Schnee. / Dann endet die Konzert-Tournee.“ „Professor Dr. Rasch aus Rostock ist ein namhafter Naturwissenschaftler, Dichter und Hauptmotor, der einen Kreis von Poeten um sich scharte, um in der Coronazeit eine literarische Abwechslung zu schaffen“, berichtet Rathke. Nun hatte er zu dem neuen Thema „Die vier Jahreszeiten“ aufgerufen und 15 Teilnehmer mischten mit. Rasch hat als „Spiritus rector“ das eingehende Material sortiert und korrigiert. Wichtigste Mitwirkende sei Rena Sutor aus München gewesen. Die Journalistin sei im bayrischen Raum eine bekannte Satirikerin in der Poesie und habe auch an Texten im neuen Buch einiges zu bieten. „Sie machte das Layout, war ordnende Hand und

fügte viele eigene Fotos ein“, erläutert Rathke, der ebenfalls eigene Bilder beisteuerte, das Titelbild mit Antonio Vivaldi nach einem Gemälde von François Morellon la Cave und die „Vier Jahreszeiten“ vom „ersten Surrealisten“ Arcimboldo für die Rückseite beschaffte. „So knüpfen unsere Gedichte auch an Musik und Malerei an.“ Entstanden sind 142 Gedichte über das Jahr, die Jahreszeiten, die Monate und die Feste, und natürlich auch über besondere Corona-Themen, die zwischendrin die Poetinnen und Poeten bewegten, wie „Brüsseler Spitzen“, „Omikron“ oder „Digitalisierung“. Das Buch bringt auf den ersten Seiten eine Hommage an Dr. Alexander Mühlen, der bei der Lesung am 13. September 2021 im Rüdeshheimer Central Hotel noch dabei war und trotz schwerer Parkinson-Erkrankung sein Lied von der „Watzfrau“ vortrug. „Er starb einen Monat danach“, erzählt Rathke. „Er hat sieben eigene Gedichtbände mit Sonetten verfasst und damit Politik, Gesellschaft und Kulturleben jahrelang höchst amüsant glossiert. Für mich war er ein guter Freund.“ Interessant ist der Überblick über die Mitwirkenden des Buches, die aus unterschiedlichen Regionen in Deutschland und Österreich kommen und alle Lust am Dichten haben. „Es ist ein Sammelband geworden, aus dem sich jeder Leser für besondere Festtage und Anlässe etwas zum Vortragen entnehmen könnte“, urteilt Rathke und hebt neben seinen Mitherausgebern auch die frühere Lektorin Anneliese Penn hervor, die Korrektur gelesen hat. „Und der Satiriker, Germanist und Buchautor Klaus Pawlowski hat geniale Beiträge geliefert. Das letzte Gedicht 'Traditionen' enthält Anspielungen auf den Beginn des Ukraine-

Kriegs.“ Darin heißt es: „Für Russland ist der März nicht ohne, / weil seinen Herrschern Unheil droht. / Im März fiel mancher Gott vom Throne. / Am fünften März war Stalin tot. / (...) Und hier vorerst die letzten Kerzen. / Sie brennen für den Zaren Paul. / Am vierundzwanzigsten des März / da stopft ein Höfling ihm das Maul. / Geschichtsbetrachtung kann sich lohnen. / Und deshalb sag ich hoffnungsvoll: / Es gibt in Russland Traditionen, mit denen man nicht brechen soll.“ Anzumerken zu diesem „März-Gedicht“ wäre, dass der März 2022 ohne diese „Tradition“ verflissen ist. Wer sich von den Parodien, Spottgedichten und der aufheiternden Poesie



„Die vier Jahreszeiten“, herausgegeben von Dieter Rasch, Winfried Rathke und Rena Sutor, ist im IFB-Verlag Deutsche Sprache erschienen. 138 Seiten, 19 Euro.